

gen der Genossen erreichten wir schon ein weit besseres Bild. Jetzt bekommt jeder Genosse ungefähr 5 bis 6 Kollegen zur politischen Betreuung. Für diese Betreuung bekommen die Genossen spezielle Parteaufträge von den Abteilungsbetriebsgruppenleitungen.

Der neueste Beschluß ist, unsere Betriebszeitung durch unsere Genossen zu verkaufen, denn bisher geschah dies durch die Sdiiditschreiber. Einzelne verkauften 150 bis 200 Exemplare. Dadurch, daß unsere Genossen die Betriebsgruppenzeimng an ihre 5 bis 6 Kollegen verkaufen, erfüllen sie einen Parteauftrag, der durch andere Aufträge, wie Aufklärung, Literaturverkauf, Einladungen oder Werbung für die Partei, ergänzt wird.

Auf welche Weise konnten wir nun die Besten der Belegschaft für die Partei gewinnen? Zu den Schicht- und Abteilungsversammlungen wurden die besten parteilosen Aktivisten eingeladen. Dadurch kamen sie mehr und mehr mit den Genossen in Verbindung. Der Aufruf unseres Parteivorstandes an die Parteilosen, Kritik an der Parteiarbeit zu üben und Vorschläge für eine bessere Arbeit zu machen, hat zu einer lebhaften Aussprache geführt. Bei diesen Aussprachen bringen die Kollegen zum Ausdruck, daß sie durch den Eintritt in unsere Partei aktiv mitarbeiten wollen. Wir stellten in der Schicht oder Abteilung die besten Kräfte, Aktivisten usw. fest und beauftragten einzelne Genossen mit der intensiven Werbung für die Partei. Dadurch haben wir zum i.Mai 1950 97 Kandidaten — in der Mehrzahl Arbeiter — geworben. (Beifall.)

Jetzt veröffentlichen wir in unserer Betriebszeitung die „Geschichte der KPdSU(B), Kurzer Lehrgang“ in Fortsetzungen. Dadurch haben unsere Genossen die Möglichkeit, mit ihren Kollegen über die Kampferfahrungen der bolschewistischen Partei zu diskutieren.

In der Entwicklung der Kritik an unserer Arbeit haben wir Fortschritte zu verzeichnen, während bei uns bis in die Betriebsgruppenleitung hinein noch die Selbstkritik ungenügend entwickelt ist. So reagierte die Abteilungsgruppe Allgemeine Verwaltung auf eine kritische Stellungnahme in der Betriebszeitung damit, daß sie von Denunziantentum sprach. Dabei handelte es sich darum, daß Parteitagmaterial in den Schränken und Schreibtischen schmorte. Ein Hauptmangel der Betriebsgruppenleinmg war es, daß die Parteibeschlüsse oftmals zu spät popularisiert wurden. So besonders die Organisationsbeschlüsse.

Unsere Parteilosen geben jetzt täglich Erklärungen ab, gemeinsam mit unserer Partei zu kämpfen, und diese Verbindung zu den Partei-